

Hintergrundinformationen zum Baustein „Das Projekt in Bildern“

- Folie 1** Die Präsentation ermöglicht einen Überblick zum Projekt „Gemeinsam für Gerechtigkeit“. Sie kann genutzt werden, um den Konfirmanden das Projekt vorzustellen oder um das Projekt im Gottesdienst zu präsentieren.
- Folie 2** Indien ist ein Land der großen Zahlen. Das siebtgrößte Land der Welt hat die drittgrößte Volkswirtschaft und ist das größte demokratisch regierte Land der Welt. Über 1,3 Mrd. Menschen leben hier. In den nächsten Jahren wird Indien China als bevölkerungsreichstes Land der Erde ablösen. Indien ist weltweit der größte Exporteur von Software und IT-Dienstleistungen. Obwohl der Wohlstand mit der wirtschaftlichen Entwicklung wächst, kann jeder vierte Mensch in Indien sich keine ausreichende Ernährung leisten. Besonders in ländlichen Regionen leben viele Arme. Die farbenfrohen Märkte in den Städten sind mit Blumen, Obst und Gemüse schön anzusehen. Doch die Produzenten haben sehr geringe Einkünfte. Landwirte begehen wegen ihrer schwierigen wirtschaftlichen Situation Selbstmord. Viele Menschen ziehen in die Städte.
- Folie 3** In den schnell wachsenden Städten entstehen aber nicht schnell genug neue Arbeitsplätze. So wachsen in den Städten die Zahl der Tagelöhner und die Slums.
- Die gesellschaftliche Ungleichheit ist in Indien immer noch groß. Offiziell gibt es kein Kastenwesen mehr und offiziell sind Frauen und Männer gleichberechtigt. Tatsächlich sind Frauen und Angehörige niedrigerer Kasten aber noch immer stark diskriminiert und benachteiligt. Mädchen schließen seltener die Schule ab und haben erschwerten Zugang zu höherer Bildung. Frauen werden Opfer von Mitgiftmorden, wenn die Familie der Braut die geforderte Mitgift nicht bezahlen kann. Fast jedes zehnte Mädchen wird abgetrieben.
- Folie 4** Die Organisation Samvada (übersetzt: Dialog) kämpft für mehr Gerechtigkeit und Freiheit in dem südindischen Bundesstaat Karnataka. Mit ihren Jugendbildungsangeboten unterstützt sie Jugendliche, ihren eigenen Weg zu gehen und gesellschaftliche Benachteiligungen zu überwinden. In den Jugendzentren von Samvada finden junge Studierende einen Raum, um sich zu treffen, unbeschwert Freizeit zu verbringen und gemeinsam Utopien für eine gerechtere Gesellschaft zu entwickeln. Viele der Jugendlichen kommen jeden Nachmittag ins Jugendzentrum. Denn in ihrem Zuhause können sie sich nicht treffen. Zu beengt wohnen die armen Familien. Öffentliche Räume gibt es kaum. Zudem wäre es gesellschaftlich nicht akzeptiert, dass sich junge Frauen und Männer unbeaufsichtigt treffen. Die Studierenden sind auch dankbar für eine kostenlose Mahlzeit, die sie hier bekommen können. Noch wichtiger für sie ist aber, dass die Mitarbeitenden von Samvada sie ernst nehmen und ihnen die Gewissheit geben, dass sie ein selbstbestimmtes Leben führen können.
- Folie 5** Bei Samvada lernen die Jugendlichen auch, sich für eine gerechtere Gesellschaft einzusetzen. Jedes Jahr wählen die Jugendlichen ein Kampagnenthema. Die Gruppen erarbeiten oft Lieder mit Tanzeinlagen zu den Themen. So können sie ihre Forderungen interessant und unterhaltsam an Hochschulen, in anderen öffentlichen Einrichtungen und auf Dorfplätzen kommunizieren.
- In den letzten Jahren setzten sich die Jugendlichen gegen die Mitgiftpraxis ein, forderten bessere Studienmöglichkeiten für Frauen und die Einrichtung von Beschwerdestellen wegen sexueller Belästigung an Hochschulen. Auch ökologische Themen spielen in einigen der Jugendzentren eine wichtige Rolle. Die letzte Kampagne lautete „Move on“ und forderte bessere Zugänge und bessere Qualität bei höherer Bildung für alle.
- Folie 6** Auch kurze Theaterstücke proben die Jugendlichen häufig ein. Damit finden sie auf Dorfplätzen interessierte Zuschauer und können für ihre Themen, Ideen und Forderungen werben. Das Erproben und Aufführen von Liedern oder Theaterszenen ist für die Jugendlichen ein wichtiger Schritt in der Persönlichkeitsentwicklung. Von Angehörigen niedrigerer Kasten und Frauen wird meist erwartet, dass sie sich zurückhaltend und unauffällig verhalten. Ein öffentlicher Auftritt fordert ihnen Mut und Überwindung ab. Sie

erleben dann oft erstmals, dass sie für ihre Interessen ihre Stimme erheben können.

Mit den öffentlichen Auftritten machen die Jugendlichen auch auf die Arbeit von Samvada aufmerksam. So finden immer wieder neue Jugendliche ihren Weg in die Jugendzentren von Samvada.

Folie 7 Samvada will jungen Leuten ermöglichen mit einem einträglichen Beruf zu einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft beizutragen. Deswegen betreibt Samvada neben den Jugendzentren auch ein Community College. Dort gibt es verschiedene Fortbildungsangebote - von eintägigen Seminaren bis hin zu mehrmonatigen Aufbaustudiengängen. Ein Ausbildungsschwerpunkt ist nachhaltige Landwirtschaft. Diese Fortbildung umfasst 5 x 5 Tage über ein Jahr verteilt. An dieser Fortbildung hat auch der Hirse- und Mango-Bauer Nanju teilgenommen. Durch einen geschickten Mischanbau und günstig angelegte Wassergräben konnte er seinen Ertrag deutlich steigern. Zudem vermittelte Samvada ihm den Kontakt zu einem Bio-Laden in Bangalore. Dort werden nicht nur seine Mangos verkauft, sondern er arbeitet dort nun außerhalb der Erntesaison halbtags. Mit diesem Zusatzeinkommen kann seine Familie gut leben. Die Landwirtschaft bleibt für ihn ein erträglicher und attraktiver Beruf.

Folie 8 Ein weiterer Ausbildungsschwerpunkt ist Journalismus. Kritischer Journalismus spielt eine wichtige Rolle dabei, ob gesellschaftliche Missstände und nachhaltige Ideen in den Medien thematisiert werden. Die Journalismus-Ausbildung ist auf hohem Niveau. Die Absolventen sind gefragt. Durch die Ausbildung bekommen sie Sensibilität für Gerechtigkeitsthemen und gute Berufsaussichten.

Folie 9 Mehrere Ausbildungen gibt es in den Bereichen Bildung und Sozialarbeit. Hier kann Samvada die eigenen Jugendzentren als Ausbildungsstätten nutzen. Die Samvada-Mitarbeitenden kommen zum Teil aus den eigenen Ausbildungsprogrammen. Die Verbindung zwischen Jugendzentren und College ist eng. Viele der Studierenden, die an den Treffen und Aktivitäten in einem Jugendzentrum teilnehmen, erfahren von den Fortbildungsangeboten und nutzen sie.

Die Ausbildungen sind für die Studierenden sehr günstig. In der Regel wird eine niedrige Gebühr erhoben, die für alle erschwinglich ist, aber eine verbindliche Teilnahme gewährleistet.

Folie 10 Ein relativ neuer Kurs heißt Abfallmanagement. Diese wachsende Branche beendet die Umweltverschmutzung durch Müll und erwirtschaftet Gewinne durch das Recycling von Rohstoffen. Venkatesh hat als Wirtschaftsstudent mehrere Jahre das Jugendzentrum von Samvada in Bangalore besucht und sich an den Kampagnen beteiligt. Letztes Jahr hat er am Community College von Samvada den Aufbaustudiengang Abfallwirtschaft studiert. Nun arbeitet er in einer Recyclingfirma und hat ein gutes geregeltes Einkommen. Er freut sich, dass er einen Beruf gefunden hat, den er sinnvoll findet und der zu seinen Wünschen für eine nachhaltige Gesellschaft passt.

Dank Ihrer Hilfe bekommen Jugendliche in Indien neue Perspektiven für ihr Leben und können sich gemeinsam für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit stark machen. Wir sagen Danke!

Text: Johannes Küstner

Fotos: Florian Lang, Johannes Küstner, Nasreen